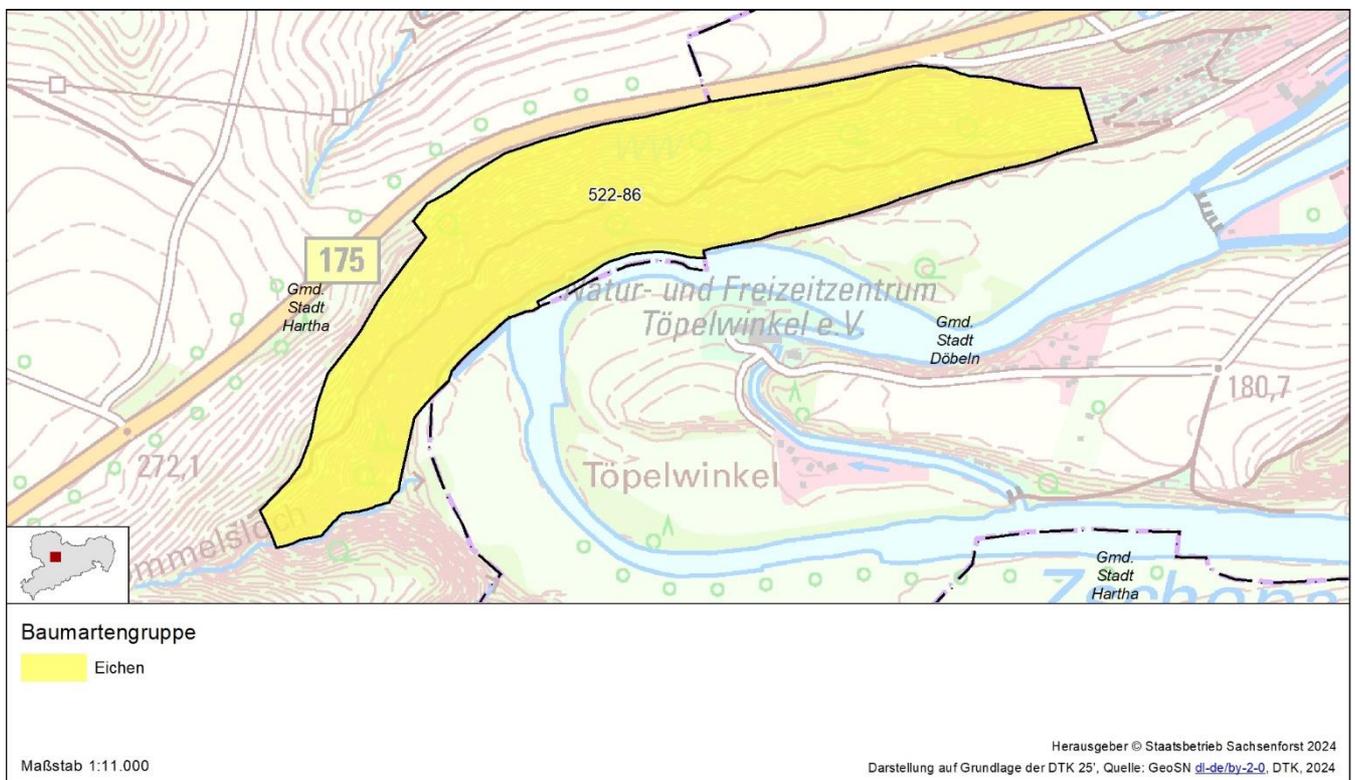


Zschopauhang Töpelwinkel

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Mittelsachsen
Forstbezirk: Leipzig
Naturraum: Mulde-Lösshügelland
Flächengröße: 24,5 ha
Höhenlage: 161 - 260m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Mittelsachsen nordöstlich der Stadt Hartha oberhalb des in Fließrichtung linken, nördlichen Zschopauufers im unteren Zschopautal. Er ist Teil des Naturraums Mulde-Lösshügelland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Leipzig, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 522-86.

Das Gebiet ist ein kompakter, langgestreckter Komplex, der dem gebogenem Flusslauf folgt. Er erstreckt sich über eine Länge von ca. 1400 m und ist etwas mehr als 200 m breit, wobei eine Verjüngung zum nordöstlichen und südwestlichen Ende vorliegt. Eine Straße grenzt direkt am nördlichen Rand an. Das Gebiet ist meist südlich exponiert und etwa 15° geneigt.

Das Grundgestein wird von metamorphen Gesteinen (Tonschiefer, Phyllit, Quarzit) gebildet. Dieses steht nur gelegentlich oberflächennah an. Im südlichen Teil des Gebietes dominieren Braunerden und im nördlichen Teil pseudovergleyte Braunerden und Parabraunerden.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Freiberger Mulde-Zschopau	24,5	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Täler in Mittelsachsen	23,6	96,2
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Unteres Zschopautal	23,5	95,8

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Im Gebiet dominiert die Traubeneiche mit etwa 50% Anteil. Als Mischbaumarten treten Hainbuche, Rotbuche, Gemeine Eberesche, Gemeine Esche, Schwarzerle und Gemeine Birke auf, die gelegentlich einzelbaum- bis truppweise eingemischt sind. Im Unterstand findet sich Spitzahorn und Hasel. Das Baumholz ist mitunter sehr stark, dünnes liegendes Totholz ist häufig. Die Strauchschicht und stellenweise auch die Krautschicht sind spärlich entwickelt. Aufgrund von trockenheitsbedingten Kronenverlichtungen ist kein vollständiger Kronenschluss gegeben. Im Bereich, wo der Fels oberflächennah ansteht, können größere lichte Stellen im Wald auftreten.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Eichen		24,5			24,5
Summe	0	24,5	0	0	24,5

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Fledermäuse	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet drei Lebensraumtypflächen für Schlucht- und Hangmischwälder, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sowie Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation. Es treten jeweils typische Bodenpflanzen wie Gewöhnliches Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*) sowie Strauch- und Baumarten auf.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Linden-Hainbuchen-Traubeneichenwälder mit Typischem Eichen-Buchenwald	23,6	96,4
Bach- und Niederungswälder	0,9	3,6

Das Gebiet wäre von Natur aus durch verschiedene Waldgesellschaften charakterisiert. Zu den prägenden

Gesellschaften würde der Färberginster-Traubeneichenwald auf trockeneren, lichter Standorten ebenso wie der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald auf steileren und schattigen Hanglagen gehören.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanghang.